

Motion Beat Schori (SVP)/Philippe Müller (FDP): Jetzt aber Schluss mit der Bettelei!

Der Presse ist zu entnehmen, dass in Bezug auf die Bettelei bei der SP ein Meinungsumschwung stattgefunden hat. Sie hat sich inzwischen klar für ein Bettelverbot ausgesprochen, da die Sozialwerke ein menschenwürdiges Leben in der Schweiz ermöglichen.

Die EURO ist vorbei, der Sommer ist in den Lauben zurück und in der Innenstadt ist die Bettelei wieder ein offensichtliches Problem. Wie in den Jahren zuvor fallen zahlreiche Bettelnde in der Stadt und nahe den Einkaufszentren in den Quartieren auf, teilweise mit dem Vorwand, Musik zu spielen, allerdings mit Musikinstrumenten, die sie nicht beherrschen. Auch wird nicht davor zurückgeschreckt, Kleinkinder einzusetzen um Mitleid zu erwecken. Aufdringliches Verhalten, immer mehr Platzanspruch durch ausgelegte Decken dienen nicht gerade dem Image der Stadt Bern.

Nach wie vor ist Fakt, dass es keine Begründung gibt, welche in unserem Sozialstaat die Bettelei rechtfertigt. Die Stadt Bern hat durch die unnötige Bettelei nicht nur als UNESCO Welterbe viel von ihrem Charme, ihrer Schönheit und ihrem Ansehen verloren, sondern durch all die negativen Randerscheinungen, die eine Duldung dieser grösstenteils bandenmässig organisierten Bettelei mit sich bringt, auch im Hinblick auf den Tourismus an Attraktivität eingebüsst.

Da nun auch die SP ein Bettelverbot unterstützt, wird der Gemeinderat aufgefordert, noch in diesem Jahr einen Entwurf für ein Bettelverbot auszuarbeiten und dem Stadtrat vorzulegen.

Bern, 3. Juli 2008

Motion Beat Schori (SVP)/Philippe Müller (FDP), Thomas Weil, Roland Jakob, Ueli Jaisli, Peter Bühler, Manfred Blaser, Rudolf Friedli, Ueli Haudenschild, Beat Gubser, Bernhard Eicher, Mario Imhof, Pascal Rub, Dannie Jost, Thomas Balmer, Karin Feuz-Ramseyer, Jacqueline Gafner Wasem, Anastasia Falkner, Hans Peter Aeberhard, Reto Nause, Robert Meyer, Ernst Stauffer, Dieter Beyeler

Antwort des Gemeinderats

Seit dem 1. Oktober 2008 wird das neue Reglement vom 1. Juni 2008 betreffend die Benützung des städtischen Teils des Bahnhofs Bern (Bahnhofreglement; BHR; SSSB 732.21) umgesetzt, wonach Betteln im städtischen Teil des Bahnhofs Bern untersagt ist. Die Durchsetzung des Bettelverbots erfolgt ohne nennenswerte Probleme. Bereits nach wenigen Tagen waren keine Bettelnde in diesem Bereich mehr anzutreffen. Das Aufrechterhalten dieses Zustands bedingt allerdings eine tägliche Präsenz der Kontrollorgane, ansonsten wieder eine Verschiebung der Bettelnden in den städtischen Teil des Bahnhofs Bern erfolgt.

Momentan ist es noch zu früh, weitere Schlüsse zu ziehen. Der Gemeinderat hat jedoch ein Interesse an der Klärung der Thematik. Aus diesem Grund hat er bereits im Mai 2008 dem Stadtrat beantragt, ein Postulat mit ähnlichem Inhalt (Postulat Fraktion SP/JUSO, Giovanna

Battagliero, SP: Auswertung Kontrolle Bettelei im Stadtzentrum und Durchsetzung Bettelverbot im Bahnhof) erheblich zu erklären. Der Gemeinderat wird in dessen Rahmen die aufgeworfenen Fragen klären und die Situation erneut analysieren sowie Bericht erstatten.

„Bettelnde Musizierende“ wurden in der letzten Zeit von den Vollzugsbehörden vermehrt kontrolliert und sind aus diesem Grund momentan kaum mehr in der Stadt Bern anzutreffen.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Ein Bettelverbot würde einen Ausbau der Kontroll- und Vollzugstätigkeit mit sich bringen und somit eine Aufstockung des Personalbestands bedeuten. Dies hätte eine Erhöhung der Personalkosten zur Folge.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist jedoch bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 17. Dezember 2008

Der Gemeinderat